

Schwungvolle Konzertreise

Das erste Podium-Konzert des Jahres 2021 fand als Sonntagsmatinee auf der neuen Foyerbühne des TAK in Schaan statt.

Da geht einem das Herz gleich in mehrfacher Hinsicht auf. Erstens: endlich mal wieder Live-Musik, unmittelbar und ohne Einloggcodes und Bildschirme. Zweitens: Diese jungen Menschen, die sich in grosser Aufmerksamkeit und intensivem Engagement der klassischen Musik verschreiben. Und drittens: Die Musik an sich, das vielfältige Repertoire, das den Zuhörerinnen und Zuhörern bei dieser Sonntagsmatinee geboten wurde. Im Zentrum der Aufmerksamkeit: die 12-jährige Violinistin Sofia Berger.

Maestro Graziano Mandozzi begrüßte das Publikum und erklärte, dass er schon weit schlimmere Anlässe erlebt habe als ein auf 10 Personen beschränktes Publikum, nämlich je eine Vorstellung in New York als auch eine in Mailand, bei der jeweils ganz ohne Pandemie nur eine einzige Person als Publikum erschienen sei. Weiters führte er aus, dass es eben auch die guten Seiten gebe und er z. B. am Mozarteum in Salzburg viele neue Initiativen sehe, die ganz aus den heutzutage geltenden Beschränkungen erwachsen. Einfach so, weil der

Mensch sich seine Kanäle des künstlerischen Ausdrucks eben schafft, trotz aller Widerstände.

Ein überzeugendes junges Talent

Die 12-jährige, aus Bad Ragaz stammende Violonistin Sofia Berger wurde im ersten Konzertteil vom slowenischen Pianisten Alesh Puhar begleitet, einem Musiker, der mittlerweile seit mehreren Jahrzehnten in Liechtenstein und der Schweiz lebt und arbeitet. Zum Auftakt ertönte das «Allegro moderato» von Johann Sebastian Bachs Violinkonzert in a-Moll, gefolgt von Paganinis «Tema con Variazioni in A-Dur». In souveräner Gelassenheit bewältigte Sofia Berger dabei auch die schnellen Läufe. Überhaupt scheint, nicht untypisch für heranwachsende Musikerinnen und Musiker, die Intonation die grössere Herausforderung zu sein als die technische Beherrschung des musikalischen Materials. Ganz auf sich allein gestellt spielte Sofia Berger dann «Die hungrige Katze», eines der fünf Stücke für Violine solo des deutsch-koreanischen Komponisten I-sang Yun und überzeugte auch mit dem da-



Die 12-jährige Violinistin Sofia Berger überzeugte als talentierte Solistin.

Bild: Tatjana Schnalzger

rauffolgenden «Finale Allegro» aus Dvořaks Sonatine op. 100. Modern und sehr liedhaft, zuweilen fast schon an ein beschwingtes Shanty erinnernd, ging es mit Bohuslav Martinus' «Rhythmische Etüde H. 202, Nr. 1» weiter, bevor ein Genera-

tionenwechsel auf der Bühne stattfand und zwei weitere Nachwuchstalente zu Sofia Berger auf die Bühne kamen. Zusammen mit der 10-jährigen Cellistin Hannah Müller und der 12-jährigen Belinda Kaufmann am Klavier bildete Berger nun

ein Nachwuchstrio, das ebenfalls grosse Freude und sprühende Musikalität verbreitete und mit Georg Philipp Telemanns «Sonatine Nr. 4 in A-Dur» einen erfrischend verspielten Auftakt in Angriff nahm. Ein Höhepunkt dieser wunderbaren Konzert-

matinee war sicherlich das «Triospiegel» des 94-jährigen deutschen Komponisten Alfred Koerppen. Faszinierend zu beobachten, wie die drei jungen Musikerinnen auch die Komplexität einer zeitgenössischen Komposition bewältigten. Es ist dieser Übergang vom rein technischen Spielen-Können zu einem tieferen Verständnis der musikalischen Substanz, der so spannend zu beobachten ist bei jungen Musiktalenten. Koerppens Komposition ist sicherlich sehr geeignet für diesen essenziellen Prozess, wie überhaupt das ganze Programm, das ja eine vertiable Reise durch die verschiedenen Jahrhunderte der Musikgeschichte darbot, verschiedenste Ansätze der Kompositionstechnik offerierte. Mit einem, laut Maestro Mandozzi, «der schwungvollsten Stücke der Musikkultur» beschloss das Trio das berührende Konzert: «Rondo all' Ongarese» nannte Joseph Haydn sein Trio für Klavier, Violine und Violoncello. Die drei jungen Musiktalente spielten daraus das heiter beschwingte «Presto» und zauberten damit allen Gästen ein fröhlich-dankbares Lächeln ins Gesicht. (aoe)